

Mein Leben als „EVSler“

Mein Name: Marlene FRITZ. Meine Nationalität : Österreich. Von 1. September 2011 bis 31. August 2012 war ich in Belgien und absolvierte den Europäischen Freiwilligendienst im Jugendtreff Inside in Eynatten, sowie im Jugendheim Hauset und Jugendheim Raeren. Was ist das genau? – Ich verbringe quasi ein Jahr in einer sozialen Einrichtung, arbeite dort, habe eine Unterkunft und bekomme genug Geld zum Überleben. Der „European Voluntary Service“ wird von dem Programm „Youth in Action“ von der EU finanziert. Er bietet jungen Menschen die Möglichkeit im Ausland zu leben und neue Erfahrungen zu sammeln. Fachliche und soziale Kompetenzen werden gefördert. Im Gegensatz dazu, bekommen die Institutionen neue Impulse, mehr Kreativität, sowie Unterstützung in ihrer Arbeit. Meine Aufgabenfelder sind hier sehr breit gefächert: filmen, Videos schneiden, fotografieren, direkte Jugendarbeit bei den Öffnungszeiten, Mitarbeit bei Projekten, beim Internet-Cafe im Inside den Senioren bei Computer-Fragen helfen, den Kinderrat begleiten, Reisen organisieren, Berichte schreiben, Thekendienst bei Konzerten oder Partys... In meiner Freizeit bin ich gern mit den anderen Freiwilligen aus Eupen unterwegs. Wir erkunden die Landschaft, die Städte und abends dann doch ab und zu das soziale Leben in den Kneipen Ostbelgiens. Belgien kann wirklich zu recht stolz auf sein Bier sein. Die Fritten und Schokolade genieße ich auch gerne einmal. Ich besuche zweimal die Woche die Abendschule in Französisch und einmal die Woche nehme ich auch noch Gitarrenunterricht. Ich fühle mich sehr gut in die Gesellschaft hier integriert. Ich schätze die Mentalität der Ostbelgier sehr. Die Leute sind sehr offen, gastfreundlich und hilfsbereit. Ich verstehe mich auch gut mit den Jugendlichen, mit denen ich zusammen arbeite und Zeit verbringe. Für mich war es oft witzig die sprachlichen Unterschiede kennen zu lernen. Eupener Platt wird mittlerweile jedoch auch schon von mir gebraucht. In den letzten acht Monaten bin ich auch schon viel unterwegs gewesen. Paris, Berlin, Frankfurt, Tschechien, Polen standen am Programm. Voriges Wochenende begleitete ich zum Beispiel die Band „Dark Lambency“ zu ihrem Gig in Liechtenstein. Wir fuhren von Freitag bis Sonntag in das kleine Fürstentum, das an mein Heimatland angrenzt. Es war für mich ein komisches Gefühl, nach acht Monaten, auch wenn es nur ganz kurz war, wieder in Österreich zu stehen. Wir waren im Jugendcafé Camäleon in Vaduz untergebracht. Dort hatte Dark Lambency am Samstag auch ihren Auftritt. Den Tag über waren wir in den Bergen wandern und sahen uns Vaduz an. Am Abend gaben Marcel Zapke, Luca (Veikko) Johnen, Jean-Yves Nyssen und Jacky Dodémont ihr bestes. Vorband waren die aus der Schweiz stammenden „Crank KeSiDa“. Die Liechtensteiner waren von dem Können der Belgier begeistert. Begleitet wurde die Band auch noch von Yannik Funken (Licht- und Tontechniker) und Scoob (Ex-Coach der Band). Meine Aufgabe war es gute Fotos zu machen. Alle genossen diese sehr warmen Tage mit viel Föhn und viel Bergen.

Ich kann wirklich jedem Jugendlichen den Europäischen Freiwilligendienst nur wärmstens empfehlen. In diesem Jahr habe ich schon so viel gelernt und erfahren. Ich bin selbstständig geworden. Ich habe mich weiterentwickelt und meinen Horizont erweitert. Ich habe tolle neue Leute und Freunde kennen gelernt. Ich kann sagen, dass ich dieses Jahr nie im Leben vergessen werde, sowie ich auch Eupen und Gemeinde Raeren nie vergessen werde. Mit Sicherheit komme ich in den nächsten Jahren noch einmal hierher und besuche dann meine alten Bekannten. Soweit – Tschö wa!